



FREIE BÜRGER FÜR BADEN-BADEN

... Aus Verantwortung für unsere Stadt ...

09.05.2017

Pressemitteilung

Leopoldsplatz: Alles spricht für eine Asphaltoberfläche

Im Frühjahr 2015 fiel die mehrheitliche Entscheidung des Gemeinderats für eine Betonoberfläche des Leopoldplatzes. Die FBB stimmte dagegen, war von Gestaltung und Haltbarkeit nicht überzeugt. Ein Jahr später schrieb die Baufirma Weiss an die Verwaltung und machte den Vorschlag, ob eine farbige Asphaltoberfläche nicht den gleichen Effekt erzielen würde, wobei die Kosten um ca. eine Million Euro und die Bauzeit um ein Jahr reduziert werden könnten. Der Brief verschwand in der Versenkung, bis Firma Weiss im Winter 2017 an die Fraktionsvorsitzenden mit diesem Ansinnen herantrat.

Als es danach aussah, dass die damalige Entscheidung gekippt werden könnte, wurde den Stadträten eine Rundfahrt durch Städte angeboten, um beide Platzgestaltungsmöglichkeiten zu besichtigen. Warum erst jetzt, wo das Kind in den Brunnen zu fallen droht? Glaubte die Verwaltung vor zwei Jahren, ein leichtes Spiel zu haben? Es sah ja zunächst so aus. Stadträtin Marianne Raven hatte zwar damals angeregt, die Variante einer kleinformatischen Pflasterung aufgrund positiver Erfahrung einer solchen Oberfläche an der Kreuzung Lichtentaler Straße/Kreuzstraße zu prüfen. Aber eine ablehnende Antwort kam postwendend von der OB: Geprüft und für nicht geeignet befunden.

Nun stellt sich die Frage: Stimmt die Aussage "geprüft" wirklich? Denn Zweifel kommen nach den von der Gemeindeprüfungsanstalt aufgelisteten Fehler der Verwaltung bei Vorbereitung und Durchführung der Sanierung des Leopoldplatzes auf. Sie ließen sich zerstreuen, wenn die OB ihre Verwaltung bitten könnte, die Prüfung aller Gestaltungsmöglichkeiten nachzuweisen.

Und warum keine Asphaltlösung? Im Gegensatz zu Beton lässt Asphalt zu, dass der Platz zum Beispiel mit Pflasterintarsien altstadtgerechter gestaltet wird und damit besser dem Flair der Umgebungsbebauung Rechnung tragen könnte. Dazu müsste doch auch die Denkmalschutzbehörde im Genehmigungsverfahren etwas gesagt haben, denn lt. Vorlage 17.088 vom Februar wurde ein entsprechender Antrag gestellt. Von einer Antwort ist nichts bekannt.

Zu guter Letzt zeigt eine Recherche auf der Internetseite des Deutschen Asphaltverbandes Interessantes: Asphaltunterbau auf dem Bahnhofvorplatz in Langen, der auf der Oberfläche mit kleinformatigem Granitsegmentpflaster versehen ist. Geht also doch!

Marianne Raven

Marianne Raven
Stadträtin FBB

Anlage

Schreiben M. Raven an OB Mergen vom 22. Juni 2015

Antwortschreiben OB Mergen vom 3. August 2015

Kopie der Internetseite des Deutschen Asphaltverbandes



FREIE BÜRGER FÜR BADEN-BADEN e.V.

Freie Bürger für Baden-Baden e.V. · Lichtentaler Straße 33 · 76530 Baden-Baden

Stadt Baden-Baden
Oberbürgermeisterin Frau Margret Mergen
Bürgermeister Herrn Werner Hirth
Marktplatz 2
76530 Baden-Baden

22. Juni 2015

Testfeld für zukünftigen Leopoldplatz gibt es schon - und das hat die Bewährungsprobe längst bestanden

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Mergen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Hirth,

der Leopoldplatz ist seit jeher das Zentrum der Stadt Baden-Baden. Der sollte vor mehr als zwei Jahrzehnten verkehrsberuhigt werden. Nur noch Busse und morgendlicher Anlieferverkehr sollten sich ihn mit den flanierenden Passanten teilen. Mit viel Geld wurden unzulängliche und mit gesundem Menschenverstand kaum nachvollziehbare Baumaßnahmen durchgeführt. Großflächige Pflastersteine wurden verlegt und ineinander versiegelt. Das konnte nicht gut gehen und ist nicht gut gegangen. Das Resultat: Der Platz ist unansehnlicher denn je.

Nun hat die Stadtverwaltung die Stadträte mehrheitlich überzeugt, den Platz mit einem schachbrettartigen Muster aus Beton in verschiedenen Grautönen zu versehen und die Fugen zu versiegeln. Seit ein paar Tagen wird auf dem Hof des Busdepots eine Teststrecke eingerichtet. Um sicher zu gehen.

Warum das alles? Warum wird nicht auf Altbewährtes zurückgegriffen?

Hier dürfen wir auf eine "Testfläche" hinweisen, die seit Jahrzehnten von Bussen und noch zusätzlich vielen PKW im Realitätscheck benutzt wird und gute bis sehr gute Ergebnisse für Haltbarkeit und Ansehnlichkeit erzielt. Das kleinflächige, mosaikartige Kopfsteinpflaster an der Kurve der Lichtentaler Straße zur Kreuzstraße und in der Kreuzstraße selbst. Sieht immer noch schön aus. Ist wenig reparaturanfällig. Steine wackeln garantiert nicht. Und eventuelle Dellen und untergründige Arbeiten sind leicht zu bewerkstelligen. Es muss jeweils nur eine kleine Fläche ausgetauscht und eingefügt werden.

Daher bitten wir von der Wählerinitiative Freie Bürger für Baden-Baden dringend darum, das derzeitige Konzept zu überdenken und als Alternative auch die bewährten kleinflächigen Pflastersteine mit einzubeziehen. Es ist noch nicht zu spät!

Marianne Raven
Pressesprecherin
Freie Bürger für Baden-Baden

Anlage

Foto der Pflastersteine vom 18.06.2015

Freie Bürger für Baden-Baden e.V. · Lichtentaler Straße 33 · 76530 Baden-Baden · Telefon 07221/93 5777
Mail: info@fbb-baden-baden.de · www.fbb-baden-baden.de

Rechtsform: Eingetragener Verein · Registergericht Baden-Baden VR 840
Vorstand: 1. Vorsitzender: Dipl.-Kfm. Tilman Schachtschneider · 2. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Heinrich Liesen
Sparkasse Rastatt-Gernsbach: IBAN: DE49 6655 0070 0000 424374 · BIC: SOLADES1RAS

Freie Bürger für Baden-Baden e.V.
Frau Marianne Raven
Lichtentaler Straße 33
76530 Baden-Baden

EINGEGANGEN
06. AUG. 2015

Testfeld für den zukünftigen Leopoldsplatz
Ihr Schreiben vom 22.06.2015

03.08.2015

Sehr geehrte Frau Raven,

Ihr Schreiben vom 22. Juni 2015 habe ich dankend erhalten. Die Entscheidung im gemeinderätlichen Gremium, eine Betonoberfläche auf dem Leopoldsplatz zu verwirklichen, basierte auf einer sogenannten Markterkundung. Im Zuge dieses Verfahrens wurden verschiedene, zumeist auf Oberflächenbeläge spezialisierte Firmen gebeten bzw. aufgefordert, mit Hilfe eines Fragenkataloges Lösungsvorschläge für den Leopoldsplatz und den dort vorherrschenden Randbedingungen zu unterbreiten. Die eingegangenen Vorschläge wurden dann anhand einer zuvor entwickelten Matrix einer Bewertung unterzogen und auf transparente Art und Weise in der Bau- und Umweltausschusssitzung vom 20.02.2014 vorgestellt und in der Gemeinderatssitzung vom 24.02.2014 entschieden.

Entscheidend war für den Gemeinderat schließlich die Tatsache, dass bei den am Leopoldsplatz vorherrschenden Busbelastungen gemäß der RStO (Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaus von Verkehrsflächen), nur die Betonbauweise diesem Regelwerk entspricht.

Bei allen anderen eingereichten Vorschlägen bzw. Bauweisen ist dies nicht zutreffend. Die RStO (Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaus von Verkehrsflächen) ist das maßgebliche Regelwerk für den Aufbau und für die Dimensionierung von Straßen in Abhängigkeit von dessen zu erwartender verkehrlichen Belastung. Im Weiteren gibt dieses Regelwerk die Erfahrungen über mehrere Jahrzehnte hinweg wieder. Alle anderen vorgeschlagenen Bauweisen wären mit einem entsprechenden nicht unerheblichen Risiko verbunden. Im gemeinderätlichen Gremium bestand Einigkeit, dieses Risiko auf Grund der Ereignisse während der letzten rund 25 Jahre auf dem Leopoldsplatz nicht erneut eingehen zu wollen.

Der von Ihnen angesprochene Platz, im Bereich der Lichtentaler Straße bzw. Kreuzstraße, wurde vor rund 7 Jahren seitens des Fachgebietes Tiefbau auf Grund seines desolaten Zustandes einer grundhaften Sanierung, unter Zuhilfenahme von Drainageasphalt und einem polymermodifiziertem Mörtelbett bzw. Fugenmaterial, unterzogen. Ich stimme Ihnen zu, dass sich dieser Platz glücklicherweise nach wie vor in einem recht guten Zustand befindet, jedoch mit den geometrischen Verhältnissen am Leopoldsplatz nicht zu vergleichen ist. Der von ihnen angesprochene kreisrunde Platz überspannt eine nur sehr begrenzte Fläche und ist an den Rändern bzw. an den Übergängen in die Kreuzstraße und in die Lichtentaler Straße hinein entsprechend kraftschlüssig eingespannt. Diese Kraftwirkung geht bei großen Spannweiten bzw. Abmessungen, wie sie zum Beispiel auf dem Leopoldsplatz vorherrschen, verloren. Die Tragwirkung erfolgt in diesem Fall dann nur noch über das vorhandene Mörtelbett und das verwendete Fugenmaterial. Die Fugen sind jedoch wiederum einem permanenten Verschleiß durch Abnutzung infolge des Wetters und der vorhandenen Verkehrsbelastung ausgesetzt.

Im Zuge der Markterkundung wurde neben der Stabilität im Hinblick auf die Verkehrsbelastung auch die Alltagstauglichkeit, zum Beispiel beim Begehen durch Fußgänger (ältere Menschen, Behinderte, Begehbarkeit mit hohen Absätzen etc.), betrachtet und bewertet; Gleichmaßen die Lärmerzeugung in Abhängigkeit von der Fugenlänge bzw. von der Anzahl der Fugen. Hinsichtlich dieser Kriterien schneiden Pflasterbeläge eindeutig am schlechtesten ab.

Ich hoffe mit meinen Ausführungen zur Klärung des Sachverhaltes beigetragen zu haben und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Margret Mergen

asphalt
FÜR ALLE FÄLLE

THEMEN - ASPHALTVERBAND - ASPHALTINSTITUT - SERVICE - BASICS - SHOP

NEWS SITE MAP LOGIN

Service / Praxisbeispiele

Asphaltmischwerke
Praxisbeispiele
Freie Textsuche
Literatur
Weiterbildung
Verbandszeitschrift
Baustelle des Monats
Links
Kontakt
FAQ
Downloads

Praxisbeispiele

Asphaltunterbau - Bahnhofsvorplatz, Langen

Der Bahnhof Langen ist Eilzughaltpunkt, S-Bahn-Station, Bus-Station für Stadt- und Regionalbusse sowie B+R/P+R-Station und zeigt sich als Beispiel für die städtebauliche, gestalterische Einbindung der Verkehrsfunktion bei gleichzeitiger Steigerung der Attraktivität und Akzeptanz des ÖPNV. Ziel der Umsetzung der Gestaltung war es, den lange bestehenden „Schmuddelcharakter“ des Bahnhofs aufzuheben und den gesamten Bereich neu zu beleben. Beide Bahnhofsvorplätze sind nun klar gegliedert; Nutzungsordnungen sind eindeutig erkennbar. Der Bahnhof Langen, die Freiflächen und die Gebäudewerden zu einem Identifikationspunkt der Bürger Langens – der Bahnhof entwickelt sich zur neuen Visitenkarte der Stadt.

Bei der Neugestaltung des Bahnhofsbereichs in Langen verbinden sich Funktionalität und ansprechende Gestaltung eines Verkehrsverknüpfungspunktes in guter Weise. Durch die gezielte Funktionszuweisung einzelner Bereiche unterschiedlicher „Schnelligkeiten“ (Bus, Bahn, Taxi, PKW, Fußgänger, Radfahrer, Ruhe- und Wartezone) entsprechend ihren Anforderungen mit unterschiedlichen Materialien ist ein attraktiver und lebendiger Platz entstanden. Hierzu trägt besonders der Wechsel zwischen asphaltierten Flächen, Bereichen mit Granitsegmentpflaster und wassergebundenen Decken bei.

Besonders hervorzuheben und beispielhaft ist die eher seltene Bauweise: Der Bahnhofsvorplatz ist zwar gepflastert, hat aber wegen der hohen Busbelastung einen Asphaltunterbau. Durch die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist der Bahnhof auch städtebaulich insgesamt aufgewertet worden.

Die Planer:
Planungsbüro Mörner + Jünger
Prof. Dr.-Ing. Jörg von Mörner
Dipl.-Ing. Harald Jünger
Heinrichstrasse 233
64287 Darmstadt
Telefon: 06151 - 42 39 33
Telefax: 06151 - 42 43 08

Städtebau:
Schöblier und Partner, Darmstadt

Ausführung:
Hoyer und Partner, Rodgau

Auftraggeber:
Stadt Langen

Baumaßnahme: Busflächen
Ausführungsart: Baustoffkombinationen mit Asphalt
Bundesland: Hessen

[← zurück](#)

asphalt
FÜR ALLE FÄLLE
Deutscher Asphaltverband (DAV) e.V.
Ennemoserstraße 10
D-53119 Bonn
Telefon: 02 28/97 96 50
E-Mail: dav@asphalt.de

dav
DEUTSCHER ASPHALTVERBAND

dai
DEUTSCHES ASPHALTINSTITUT

Quelle:

https://www.asphalt.de/service/praxisbeispiele/detailansicht/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=26&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=c03dc905a7b2876e61d2ed1f7334b262